Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 8

Artikel: Arbeit

Autor: Aeppli, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Comp.", deren Kupferbergwerke sich in Michigan befinden, hat Kontrakte zur Lieferung von 8,000,000 Pfund Kupfer zwischen Juni und September zu 10 Cents per Pfund abgeschlossen. Diese Kontrakte sind darum von Wichtigkeit, weil durch dieselben, wie wir bei früherer Gelegenheit bereits erörterten, nicht nur die Preise herabgedrückt, sondern auch eine Anzahl anderer Kupferbergwerke wahrscheinlich gezwungen werden, während der lebhaftesten Periode für das Kupfergeschäft den Betrieb einzustellen.

In Aussicht stehende Bauten.

In Wartau (St. Gallen): 2 neue Schulhäuser, nämlich eines in Weite, eines in Azmoos.

In Sils (Domleschg): Wiederaufbau des jüngst abgebrannten Dorfes nach neuem, rationellem Bauplan der Ingenieure Balzer und Berry.

In Büchel (St. Gallen): Wiederaufbau des jüngst abgebrannten Dorfes.

Arbeit.

Zolle der Schöpfung
Durch Arbeit den Sold,
Arbeit ist Leben,
Arbeit ist Gold.

Es adelt, wer immer
Was kann, was ersann,
Sich selbst; denn die Arbeit
Adelt den Mann.

Todt ist der Körper,
Deß' Blut nicht mehr kreist,
Dem Stoffe gibt Leben
Der schaffende Geist.

Die Spur Deines Daseins,
Die Niemand begräbt,
Ist Arbeit; ohn' sie hast
Umsonst Du gelebt.

Stillstand ist Rückschritt —
Was still steht, verfällt;
Schaffende Hände
Erhalten die Welt.

Strenge den Geist an,
Rege die Hand —
Ruh', Schlaf und Tod sind
Enge verwandt.

Zolle der Schöpfung
Durch Arbeit den Sold,
Arbeit ist Leben,
Arbeit ist Gold!

Emil Aeppli.

Für die Werkstätte.

Holzfournirte Tapete.

In Amerika werden schon seit ungefähr 30 Jahren zur Dekorirung von Lambris, Plafonds, Wänden 2c. Tapeten verwendet, deren Vorderseite aus einem echten Holzfournir besteht. Die Fabrikation dieses Artikels hat in letzterer Zeit bedeutende Verbesserungen erfahren und findet nun auch in Europa Eingang. Die Naturholztapeten werden aus den verschiedensten edlen Holzarten durch eigens dazu konstruirte Maschinen so dünn geschnitten, daß sie, auf Papier gebracht und mittelst Walzen und eines besonders präparirten Klebestoffes innig mit einander verbunden, kaum dicker als gewöhnliche Papiertapeten ausfallen und fast in derselben Weise zu verwenden sind. Die Papierschicht bewahrt das Holz vor dem Brechen und Spalten, verleiht dem Fournire Halt und ist überhaupt der wesentlichste Vortheil gegenüber der früher angewandten Holzfournirbekleidung, insofern erstere ein leichtes und haltbares Befestigen mittelst gewöhnlichen Mehlkleisters ermöglicht und das Reißen und Abspringen des Holzes verhindert. Der Name „Holztapete" veranlaßt leicht zu dem Glauben, daß dieselbe nur den Zwecken der Papier- und Ledertapete diene. Das ist nicht der Fall! Durch die amerikanische Holztapete läßt sich dieselbe plastische Wirkung erzielen, wie durch massive Holztäfelung. Sämmtliche Proben der Haltbarkeit, durch Wasserdämpfe und große Hitze, hat diese neue Holztapete bestanden und ist die Manipulation der Spalirung eine einfache, von der gewöhnlichen Art wenig abweichende. Man befeuchtet Holz und Papierseite mit einem Schwamme oder taucht die Tapete einigemal in Wasser, bis eine gleichmäßige Anschwellung stattgefunden, schneidet dann die Kanten gerade, trägt den Kleister auf (gewöhnlichen Mehlkleister, wie er auch zu Papiertapeten verwendet wird) und drückt die Tapete mittelst Sandpapier Nr. ½ oder 1 glatt an die Wand, welche, um sie von Staub zu reinigen, mit heißem Leimwasser gewaschen und mit Bimsstein abgerieben sein muß. Alte Tapeten oder Makulatur sind zuvor sorgfältig von der Wand zu entfernen. Wenn die Tapete angefeuchtet ist, lassen sich die Ecken von zirka 90° damit umkleben, man sollte aber solche Ecken nicht mit Sandpapier bestreichen. Glatte Flächen ertragen dagegen viel Sandpapier. — Schmale Papierstreifen sind unter jeder Naht anzubringen, auch sind dünne Musselinstreifen zu Unterlagen an den Nähten zu empfehlen. Die Holztapeten lassen sich ganz wie massives Holz firnissen und poliren. Für helle Hölzer empfiehlt sich Wachs in Terpentinspiritus aufgelöst und Japan zum Trocknen beigefügt, dreimal aufgetragen und jede Schichte abgerieben. Dunkle Hölzer möge man mit Benzin und Kreide bearbeiten, mit Lappen abreiben und mit Poliröl oder Schellack vollenden.

Um alten Möbeln eine schöne nußbaumartige Farbe zu geben,

mischt man 3 Theile hellen Ocker und 1 Theil Bleiweiß mit halb Oelfirniß und halb Terpentinöl und streicht, wenn dies nöthig ist, den Gegenstand zweimal damit an. Ist der Grund abgeschliffen, so wird Kasseler Erde in Essig recht fein abgerieben und, je nachdem man helle oder dunkle Nußbaumfarbe haben will, ein Theil dieser Farbe mit mehr oder weniger Essig mittelst eines Schwammes oder Pinsels aufgetragen.

Die aufgetragene Farbe wird mit einem 10—15 Ctmtr. breiten und 3 Mmtr. dicken, mit langen, unbeschnittenen Borsten versehenen Pinsel von unten nach oben geschlagen, so daß die Schläge eine Reihe bilden. Darauf streicht man mit einem kleinen, flachen, sehr dünnen Borstenpinsel, ohne denselben in die Farbe zu tauchen, mit mehr oder weniger zitternder Hand an den geeigneten Stellen die Jahresringe in die Lasur, taucht dann noch einen kleinen Pinsel in die übrig gebliebene, dickere Farbe, macht damit dunkle Aderstriche ebenfalls mit zitternder Hand, an den passenden Stellen in die bereits fertigen „Jahre" und vertreibt diese mit dem flachen, dünnen Pinsel, indem man dabei gerade so wie beim Anfertigen der „Jahre" verfährt. Will man dann noch Aeste haben, so taucht man den mittelsten Finger in die dicke Farbe, drückt ihn auf die gemaserte Fläche und dreht ihn kreisförmig um, dann läßt man die Farbe etwas anziehen und fährt mit dem schon vorhin erwähnten Dachspinsel in senkrechter Richtung ganz leicht auf und ab über die Jahresringe. Ist der Maser völlig trocken, so kann man den Gegenstand lackiren, wobei man, falls man röthliches Nußbaum wünscht, etwas gebrannte Terra di Siena unter den Lack mischen kann.

(„Werkstatt.")

Bronzefarbigen Firniß,

welcher sich durch einen schönen Glanz auszeichnet und an allen Stoffen haftet, stellt man sich durch Lösung von

Diamantfuchsin	10
in Alkohol 95°	100

im Wasserbade, worauf man zusetzt:

Benzoesäure	50

und noch 5—10 Minuten kocht, bis die Masse eine glänzend goldbronzene Farbe angenommen hat.

Um hölzerne Speichen in gußeisernen Radnaben dauerhaft zu befestigen,

verwendet man nach dem „Hess. Gew.-Blatt" zur Herstellung der ersteren junges Eichenholz, trocknet die Speichen vollständig bei Ofenwärme und taucht die Zapfen vor dem Einschlagen in eine mittelstarke Salzlösung. Hierdurch wird eine innige Verbindung des Holzes mit dem Eisen erzielt, und es sind so behandelte Speichen nach jahrelangem Gebrauch nur schwierig aus der Nabe zu bringen.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

39. Wer liefert Fournirböcke, Eisenkonstruktion, gebraucht oder neu? A. M. in A.

40. Welche Fabrik liefert emaillirte Inschriften? J. M. in M.

41. Wer gibt Anleitung über Vergoldung von eisernen Grabkreuzen? J. M. in M.